

Gut	Stadt Bamberg
Vertragsstaat	Deutschland
Ld-Nr.	624
Datum der Einschreibung	1993

## Kurzzusammenfassung

Bamberg in Süddeutschland im Norden Bayerns ist ein gutes Beispiel für eine auf einem grundsätzlich frühmittelalterlichen Stadtgrundriss aufbauende mitteleuropäische Stadt mit vielen gut erhaltenen kirchlichen und säkularen Gebäuden aus dem Mittelalter. Als Heinrich II., Herzog von Bayern, im Jahr 1007 König von Deutschland wurde, machte er Bamberg zum Sitz seines Bistums, das ein „zweites Rom“ werden sollte. Von besonderem Interesse ist die Art und Weise, wie in der heutigen Stadt die Verbindung zwischen Landwirtschaft (Erwerbsgärten und Weinberge) und städtischem Verteilzentrum sichtbar wird.

Ab dem 10. Jahrhundert entwickelte sich eine wichtige Verbindung zwischen Bamberg und den slawischen Völkern, insbesondere in Polen und Pommern. In der Zeit von Bambergs größtem Wohlstand, ab dem 12. Jahrhundert, hatte die Architektur der Stadt starken Einfluss auf Norddeutschland und Ungarn. Im späten 18. Jahrhundert war Bamberg, wo bedeutende Philosophen und Schriftsteller wie Georg Wilhelm Friedrich Hegel und E. T. A. Hoffmann lebten, Zentrum der Aufklärung in Süddeutschland.

**Kriterium (ii):** Ab dem 11. Jahrhundert hatten Grundriss und Architektur des mittelalterlichen und barocken Bambergs starken Einfluss auf die Form und Entwicklung der Städte in Mitteleuropa.

**Kriterium (iv):** Bamberg ist sowohl im Hinblick auf den Stadtgrundriss als auch auf die erhaltenen kirchlichen und säkularen Gebäude ein außergewöhnliches und repräsentatives Beispiel für eine frühmittelalterliche Stadt in Mitteleuropa.

## Integrität

Der mittelalterliche Stadtgrundriss mit seinen drei Siedlungsgebieten ist noch immer gut erhalten. Das Gut enthält deshalb alle für den außergewöhnlichen universellen Wert notwendigen Elemente. Es gibt keine negativen Auswirkungen aufgrund von Entwicklung und/oder Vernachlässigung.

## Authentizität

Der Straßenverlauf in den drei historischen Kernbereichen weist noch immer mittelalterliche Merkmale auf. Die zahlreichen historischen Gebäude in diesen Bereichen sind authentisch. Seit den 1950er-Jahren wird in Bamberg ein kontinuierliches Programm zur Restaurierung seiner historischen Güter und Stadtteile durchgeführt. Dieses Programm beruht nicht auf großen und ehrgeizigen Konzepten, sondern vielmehr auf einer Reihe kleiner Projekte (Bamberger Modell), was zu einem einheitlich hohen Niveau der Erhaltung in Bamberg geführt hat.

## **Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung**

Die Gesetze und Vorschriften der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Bayern gewährleisten den beständigen Schutz der Stadt Bamberg. Das Bayerische Denkmalschutzgesetz bildet die Rechtsgrundlage für den Schutz des gesamten Welterbeguts und seiner Pufferzone. Innerstädtischen Bauvorhaben liegt das Baugesetzbuch zugrunde. Die Grenzen des Stadtdenkmals, das Welterbegut und die Pufferzone sind im Flächennutzungsplan offiziell verzeichnet. Innerhalb des Stadtdenkmals befinden sich zahlreiche Einzeldenkmäler und Landschaftsschutzgebiete. Darüber hinaus schützt die Ausweisung als großflächiges Stadt- denkmalschutzprogramm die Integrität des Welterbes. Die Erhaltung historischer Gebäude erfolgt in Übereinstimmung mit etablierten Verfahren im Rahmen des regionalen Denkmalschutzprogramms „Bamberger Modell“.

Die Stadt Bamberg ist für die Verwaltung des Guts verantwortlich. Für diese konkrete Aufgabe ist das Zentrum Welterbe Bamberg eingerichtet worden. Das Zentrum koordiniert den Schutz und die Erhaltung der materiellen Substanz und das immaterielle Erbe, das mit den baulichen Strukturen in Verbindung steht. Eine Sichtachsen-Studie wird Grundlage für die Erweiterung der Pufferzone sein. Sobald sie abgeschlossen und angenommen ist, tritt ein nachhaltiger Managementplan in Kraft.